



pr.familia
Schleswig-Holstein

mit uns können Sie reden



Jahresbericht 2006
Beratungsstelle Neumünster

Inhaltsverzeichnis

Einführung

Überregionale Themen

pro familia/AWO Neumünster

Beratungszahlen

Arbeitsbereiche

- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Schwangeren- und sozialrechtliche Beratung
- Paar- und Sexualberatung
- Trennungsberatung und Mediation
- Sexualpädagogik

Maßstäbe für die Beratung

Ausblick

Die MitarbeiterInnen

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

mit unserem Jahresbericht möchten wir Sie über den Verlauf unserer Arbeit im Jahr 2006 informieren. Wir blicken auf ein arbeits- und erfolgreiches Jahr zurück.

Die Themen der Beratungsarbeit sind im zurückliegenden Jahr nicht verändert worden. Personelle Veränderungen hat es gegeben, da unsere Sexualpädagogin Natalie Richter seit der Geburt ihrer Tochter in Elternzeit ist. Für sie arbeitet Ute Dier, pro familia Kiel, seit April 2006 mit 5 Wochenstunden als Sexualpädagogin.

Durch die hohe Flexibilität und Professionalität unserer MitarbeiterInnen konnten wir auch 2006 dem Beratungsbedarf relativ zeitnah begegnen. Wartelisten waren zwar immer wieder erforderlich, Kriseninterventionstermine oder Schwangerschaftskonfliktberatungen wurden jedoch immer umgehend gewährleistet.

Dank unseres Leistungsvertrages mit

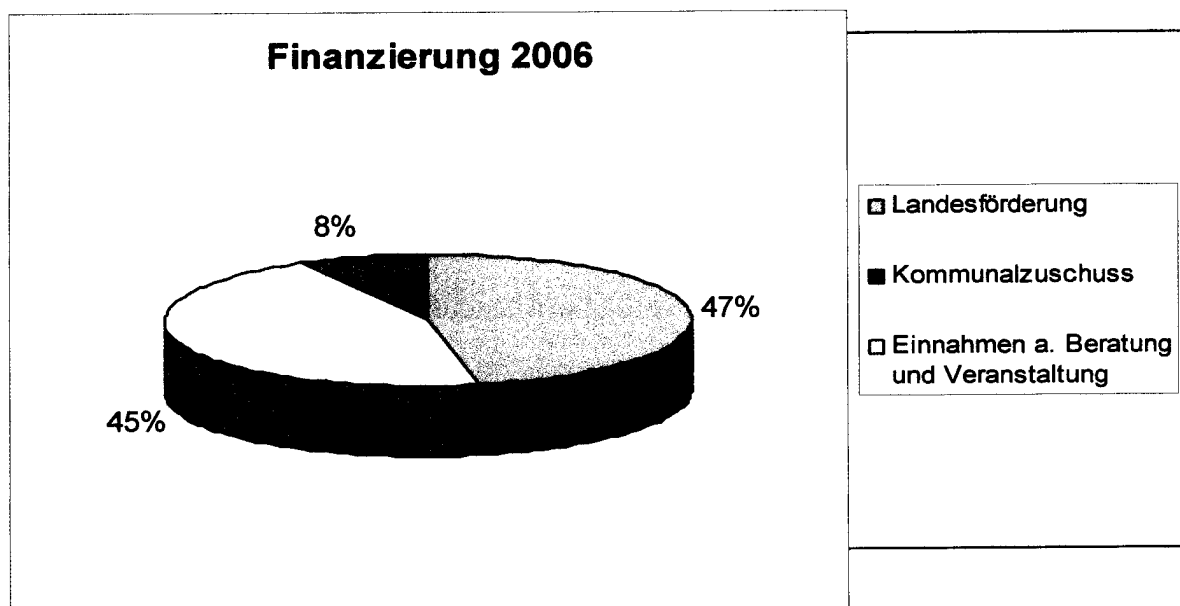
der Stadt Neumünster war unsere finanzielle Situation gesichert.

Überregionale Themen

Auf Bundesebene haben pro familia und Arbeiterwohlfahrt sich 2006 für die Wiedereinführung der Hilfe zur Familienplanung für Leistungsberechtigte des SGB II gemäß § 49 SGB XII und bei Sterilisation gemäß § 51 SGB XII (Verhütungsmittel), die aufgrund der Neuregelung des SGB XII abgeschafft wurde, eingesetzt.

Beide Träger haben die Einführung des Elterngeldes begrüßt, gleichzeitig aber angemahnt, dass das Elterngeld für erwerbslose Eltern eine Halbierung des bisherigen Erziehungsgeldes darstellt und die Bundesregierung dringend aufgefordert, einen Existenzsichernden Sockelbetrag auch für Erwerbslose einzuführen.

Ein besonderes Ereignis auf Landesebene war das 40 jährige Jubiläum der pro familia. Im Haus der Wirtschaft in Kiel feierte pro familia Schleswig-



Holstein mit Gästen aus Politik, Verwaltung und Sozialverbänden. „Ver- einbarkeit von Familie und Beruf“ lau- tete das Schwerpunktthema – eine Herausforderung auch und gerade für eine Beratungsinstitution, die seit vier Jahrzehnten Frauen und Männer bei Problemen und Fragen rund um Fami- lie, Partnerschaft, Sexualität und Schwangerschaft informiert und berät.

pro familia/AWO Neumünster

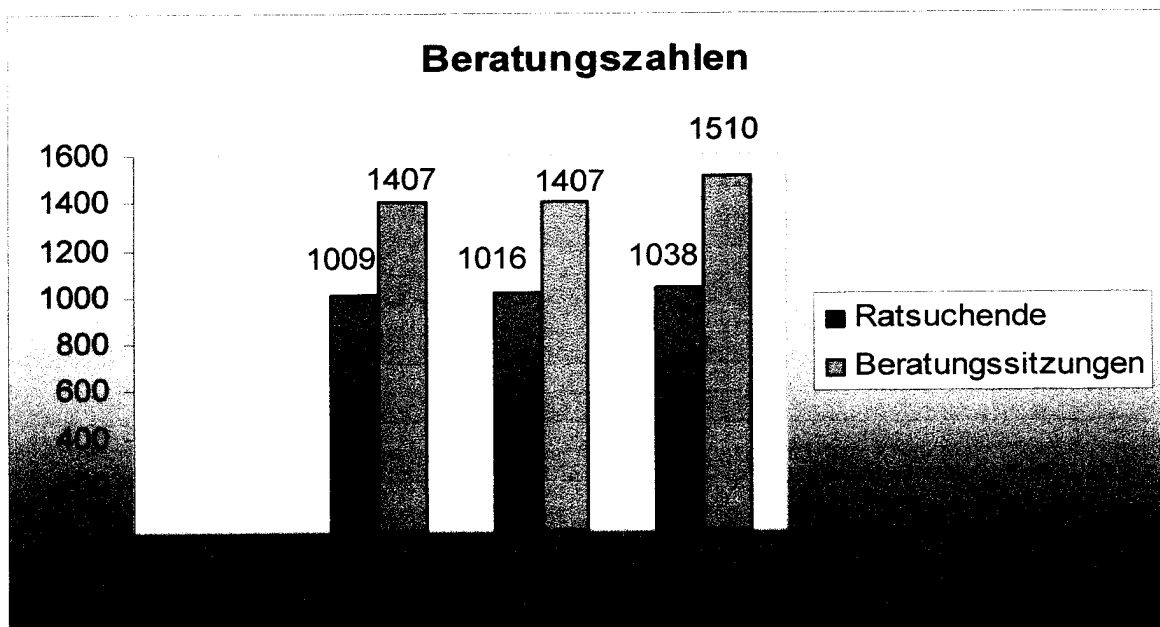
Die Beratungsstelle wird seit 1982 in Kooperation zwischen der Arbeiter- wohlfahrt und der pro familia geführt.

Sie verfügt seit 1995 über die Aner- kennung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Se- nioren als Beratungsstelle gem. Artikel 1 §§ 2 und 3 Schwangeren- und Fami- lienhilfegesetz (SFHG) und über einen Leistungsvertrag mit der Stadt Neu- münster.

Die Beratungsstelle befindet sich im Haus der Arbeiterwohlfahrt, Goe- benplatz 4 und bietet an 5 Wochenta- gen Beratung zu unterschiedlichen Zeiten, nach telefonischer Anmeldung an.

Beratungszahlen

Im Jahr 2006 sind die Beratungszahlen gestiegen. Es fanden 1510 (Vorjahr 1384) Beratungskontakte statt, 1038 (Vorjahr 1016) Personen suchten die Beratungsstelle auf. Mit unseren sexu- alpädagogischen Veranstaltungen konnten wir 1854 Jugendliche, Eltern und PädagogInnen erreichen (Vorjahr 512). Die hohe Personenzahl wurde durch die Veranstaltung der Jugend- filmtage erreicht.





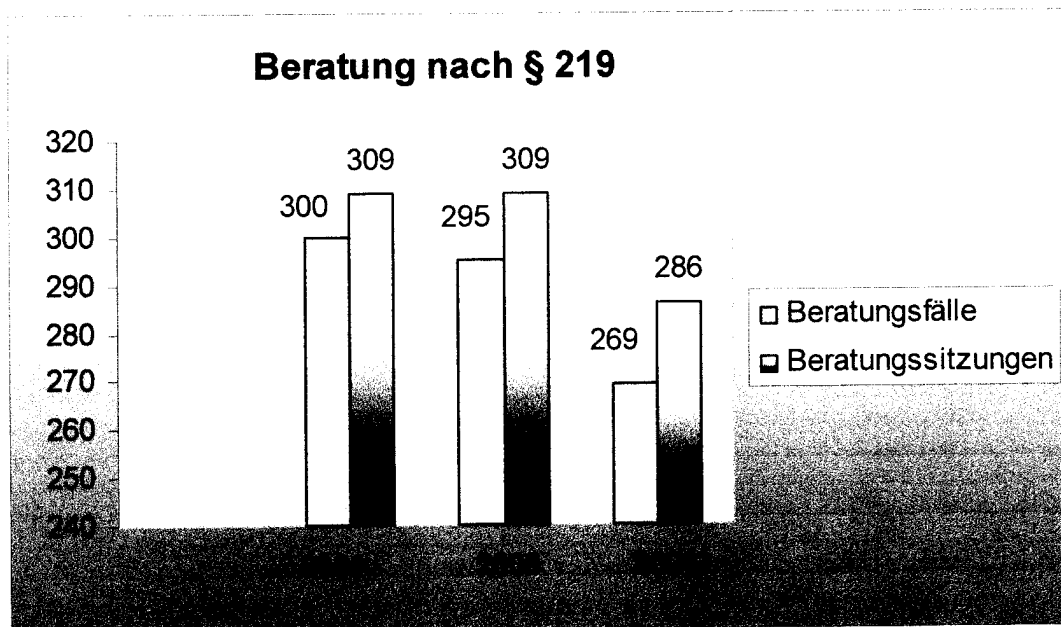
Arbeitsbereiche

Die Arbeitsbereiche der Beratungsstelle umfassen die Beratung zu Sexualität, Partnerschaft, Empfängnisverhütung, Familienplanung, Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikt, Trennung und Mediation.

In den folgenden Abschnitten werden die Arbeitsbereiche im Einzelnen beschrieben.

Schwangerschaftskonfliktberatung (§ 219 StGB)

Wir wollen ungewollt schwangeren Frauen die Unterstützung geben, die sie brauchen, um mit dem Ergebnis einer autonomen, selbstverantwortlichen Entscheidung ihr weiteres Leben positiv gestalten zu können.



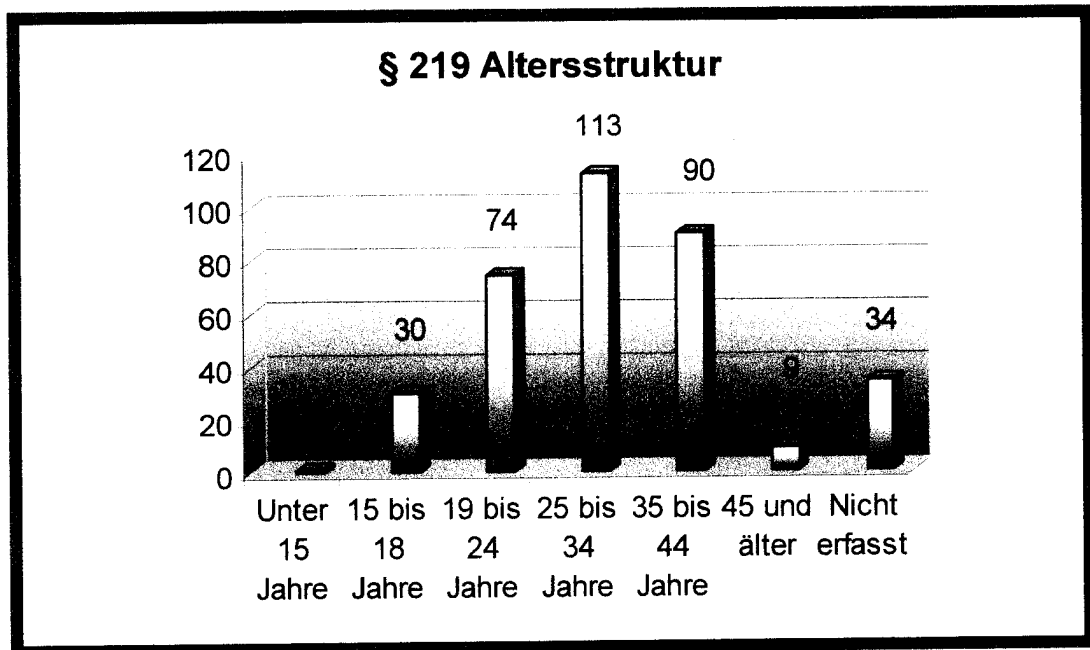
In unserer Angebotspalette spiegeln sich die unterschiedlichen Lebensformen von Familien und Partnerschaft wieder. Frauen, Männer, Jugendliche, Familien in unterschiedlichen Zusammensetzungen, Paare jeden Alters und jeder sexuellen Orientierung, Menschen mit Behinderung – sie alle finden bei uns ein passendes Angebot.

Die Beratungszahlen in Neumünster sind, wie auch im gesamten Bundesgebiet, 2006 zurückgegangen.

Im Berichtsjahr wurden in **269 Fällen** (Vorjahr 295) Beratungen nach § 219 StGB durchgeführt. Es waren insgesamt **286 Sitzungen**, in **248 Fällen** wurde eine Beratungsbescheinigung ausgestellt.

Die Beratungen fanden in der Regel als einmalige Kontakte statt. Einige

einen Schwangerschaftsabbruch durchführen zu lassen. Auffällig war,



Frauen/Paare benötigen mehrere Beratungsgespräche, um zu einer für sie tragfähigen Entscheidung zu gelangen. In diesen Fällen bieten wir kurzfristig aufeinander folgende Termine an.

Wir haben auch Frauen und Paare nach einem Schwangerschaftsabbruch beraten.

Wir informieren unsere KlientInnen über Rechtsansprüche und mögliche soziale Hilfen während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes und bieten eine umfassende Beratung zu den verschiedenen Methoden der Schwangerschaftsverhütung an.

Das Bedürfnis der Frauen/Paare, eine sichere und akzeptierte Verhütungsmethode zu finden, ist nach einer ungeplanten Schwangerschaft sehr groß.

53% der Frauen/Paare nannten berufliche, 43% finanzielle Gründe als ausschlaggebend für ihre Entscheidung,

dass Frauen, die ALG II bezogen, angaben, dass sie sich aufgrund von Geldmangel kein Verhütungsmittel leisten konnten.

Schwangeren- und sozialrechtliche Beratung

- 291 Beratungen (im Vorjahr 272)

Schwangerschaft und Geburt – eine besondere Zeit für fast alle Frauen und Paare. Intensive Gefühle, Wünsche, Hoffnungen, auch Unsicherheiten und Ängste begleiten sie in dieser Zeit.

Die Mehrheit der Frauen und Männer kamen mit **Fragen zu familienfördernden Leistungen und Hilfen für allein Erziehende**. In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und bedrohter Beschäftigung sind dies besonders wichtige Fragen für die Zukunft mit einem Kind und für die persönliche Lebensplanung.

Wie kann ich bei Arbeitslosigkeit meinen Lebensunterhalt sichern?

Welche Rechte und Ansprüche habe ich an meinem Arbeitsplatz?

Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es vor und nach der Geburt?

Wie kann ich meine Ausbildung fortsetzen?

Welche Unterstützung kann ich bei Konflikten mit dem Vater des Kindes bekommen?

Werde ich es auch allein schaffen, wenn das Kind da ist?

Werden wir zwei genug Geld zum Leben haben?

Was passiert, wenn ich mal krank werde?“

Diese und ähnliche Fragen - Mutterschutz und Rechte im Arbeitsleben, Erziehungs-/Elterngeld und Elternzeit Kindergeld, Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes, Fragen zu Unterhalt und Unterhaltsvorschuss, Vaterschaftsanerkennung und Sorgerecht, Betreuungsmöglichkeiten für das Kind, Fortsetzung der Ausbildung waren die häufigsten Themen der Beratung.

Besondere Fragen und Unsicherheiten zeigten sich im 2. Halbjahr bei der geplanten **Einführung des Elterngeldes**. In Absprache und Rückkoppelung mit dem Landesamt für Soziale Dienste konnten viele Einzelfragen in Verbindung mit der fortschreitenden Planung der Durchführung des Gesetzes nach und nach geklärt werden.



Die Beratungsstelle vergab weiterhin finanzielle Hilfen aus der **Bundesstiftung „Mutter und Kind“** für schwangere Frauen mit geringem Einkommen..

- 235 Anträge (im Vorjahr 200).

Diese Stiftung richtet sich an schwangere Frauen und Paare in einer finanziellen Notlage und ist gedacht für durch die Schwangerschaft und Geburt notwendige Anschaffungen – in Ergänzung zu bestehenden gesetzlichen Ansprüchen. Häufig schlossen sich in den Beratungen Informationen über weitere finanzielle und soziale Hilfen an. Ein sehr sinnvoller Begleitumstand, wenn man bedenkt, dass diese Frauen u. U. nicht den Weg in unsere Beratungsstelle gefunden hätten.

Frauen und Paare nutzten das Angebot der Beratung sowohl, um sich über ihre weitere Lebenssituation und über ihre Ansprüche zu informieren und Unterstützung zu erfahren, aber auch in Konfliktsituationen während der Schwangerschaft, z.B. bei Fragen und Problemen in Zusammenhang mit diagnostischen Methoden oder bei Konflikten mit dem Partner oder Trennung in der Schwangerschaft – dabei häufig in Form einer längeren Begleitung.

Paar- und Sexualberatung

-651 Beratungen (im Vorjahr 582)

Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die Schwierigkeiten mit sich und/oder in ihrer Partnerschaft haben.

Die Paare und Einzelpersonen, die sich an uns wandten, erlebten Phasen mit besonderen äußeren oder inneren Belastungen:

- Soziale und wirtschaftliche Schwierigkeiten schränkten sie so ein, dass sie ihren Lebens-

mut und ihre Lebensfreude verloren;

- sie litten unter Einsamkeit und Kontaktschwierigkeiten;
- Sprachlosigkeit und häufiger Streit aus oft nichtigem Anlass bestimmten den Alltag der Partnerschaft;
- Partner konnten den anderen nicht so akzeptieren, wie er ist;
- Menschen erlebten ihre Partnerschaft in sexueller Hinsicht unbefriedigend;
- es kam zu Konflikten wegen Verwandten, Freunden oder einer außerehelichen Beziehung;
- die Beziehung wurde durch Behinderung, Krankheit, Alkoholismus, Medikamenten- oder Drogenmissbrauch belastet.

Innerhalb der Partnerschaft entstanden Konflikte häufig bei grundlegenden Veränderungen der Lebenssituation:

- Die Geburt eines Kindes mit der Anforderung, Partnerschaft, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren;
- der Auszug der erwachsenen Kinder und die notwendige Neuorientierung in der Partnerschaft
- das Zusammenleben einer Patchwork-Familie.

Ziel der unterstützenden Beratung war es, ein Verständnis für die schwierige Situation und deren Zusammenhänge zu entwickeln.

Wichtig war es für Paare, wieder miteinander ins Gespräch zu kommen

und ein Verständnis füreinander zu entwickeln, um gemeinsam einen Weg aus der Krise zu finden.

Eine offene und angstfreie Atmosphäre ermöglicht dabei, über Probleme, Gefühle und Wünsche zu sprechen und damit für Konflikte Lösungen zu finden oder die Fähigkeit zu entwickeln, mit ihnen in erträglicher Weise zu leben.



Trennungsberatung und Mediation

-127 Beratungen (im Vorjahr 122)

Einen recht umfangreichen Teil unserer Arbeit macht die Beratung mit Einzelnen und Paaren aus, die sich in einer Trennungs- oder Scheidungssituation befinden. In Deutschland wird ungefähr jede dritte Ehe geschieden. Für alle Beteiligten ist dies in der Regel eine schmerzliche Erfahrung, zählen doch Trennungen und Scheidungen zu den am meisten belastenden Ereignissen im Leben.

Mit ganz unterschiedlichen Fragestellungen und Beratungswünschen wenden sich Menschen mit einer Trennungsproblematik an unsere Beratungsstelle. Manche Paare kommen im Vorfeld einer Trennung mit dem Wunsch nach einer Paarberatung zu uns, in der Hoffnung, dass es gelingt, doch noch einen Weg wieder zueinander zu finden.

Bei Anderen stehen Informationen über die rechtlichen Aspekte einer Trennung im Vordergrund.

Ergänzend hierzu können Paare im Rahmen von **Mediation** miteinander alle mit der Trennung verbundenen Regelungen gemeinsam erarbeiten. Das Ziel der Mediation ist eine Einigung zwischen den Partnern, die bei einer gerichtlichen Entscheidung oder bei der Trennung einer Lebensgemeinschaft eine tragfähige Grundlage für den künftigen Umgang miteinander und für die gemeinschaftliche Verantwortung für die Kinder bietet.

Unsere Mediatorin nimmt an einem interdisziplinären Arbeitskreis aus FamilienrichterInnen, ASD - MitarbeiterInnen, RechtsanwältInnen und MitarbeiterInnen verschiedener Beratungsstellen, dem „Forum Kindschaftsrecht“ teil.



Sexualpädagogik

Sexualpädagogisch arbeiten heißt für uns, Kindern und Jugendlichen einfühlsam und fachkundig Wissen, Begleitung und Unterstützung in sexuellen und partnerschaftsbezogenen Lernprozessen anzubieten.

Sexualpädagogik ist mehr als Aufklärung. Menschen sind von Geburt an sexuell empfindende Wesen und benö-

tigen körperbezogene lust- und liebevolle Erfahrungen mit anderen Menschen.

Wichtige Lernziele sind das Akzeptieren des eigenen Körpers, partnerschaftliches Verhalten, Rücksichtnahme und Zärtlichkeit. Dazu gehören auch die Entwicklung von Selbstvertrauen sowie ein gleichberechtigtes Verhältnis von Jungen und Mädchen, Männern und Frauen.

Zugleich wollen wir zur Auseinandersetzung mit schlechten Erfahrungen, Scham und Ängsten ermutigen.

Die Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften oder sexuell übertragbaren Krankheiten ist – auch angesichts steigender Zahlen von Infektionen – ein gewünschter Nebeneffekt unserer Arbeit.

Die **Veranstaltungen mit Schulklassen** waren ein wesentlicher Schwerpunkt unserer sexualpädagogischen Arbeit. Sie wurden im geschlechtsgemischten Team durchgeführt, erstreckten sich über einen oder mehrere Vormittage und gaben SchülerInnen die Möglichkeit, außerhalb der Schule (als Ergänzung zum Sexualkundeunterricht der Schule), altersgerechte Informationen und Auseinandersetzungen zum Thema Liebe, Partnerschaft und Sexualität zu bekommen.

Themen der durchgeführten Veranstaltungen für 6. – 8. Klassen aller Schularten waren u. a.:

- Veränderungen in der Pubertät
- Flirten und Verlieben
- Liebeskummer und Eifersucht
- Das 1. Mal
- Verhütung und Schwangerschaft
- Sexuell übertragbare Krankheiten
- Sexuelle Belästigung und Missbrauch

In verschiedenen Gruppenzusammensetzungen (geschlechtsgetrennt, Klein- und Großgruppe) und unter Verwendung verschiedener Methoden, Spiele und Übungen aus dem Methodenbereich des lebendigen Lernens wurden Fragen und Austausch, Auseinandersetzung und Erfahrung mit sich selbst im durch Regeln vorgegebenen und geschützten Rahmen möglich.

Ein wichtiger Grundsatz dabei ist, dass jeder Junge und jedes Mädchen immer selbst das Maß seiner oder ihrer Beteiligung bestimmen kann.

„**Eltern auf Probe**“, ein besonderes sexualpädagogisches Projekt konnte auch im Jahr 2006 gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendschutz der Stadt Neumünster angeboten werden. In dieser intensiven Veranstaltung erfuhren die teilnehmenden SchülerInnen die Annäherung an den Alltag mit einem Baby durch die Versorgung eines computergesteuerten Simulationsbabies.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Mutter/Vater als Teil einer verantwortlichen und bewussten Lebensplanung und damit die Prävention von Schwangerschaften Minderjähriger ist Ziel dieses Projektes.

Ein in diesem Jahr außerordentlicher Teil unserer sexualpädagogischen Arbeit bestand in der Planung und Durchführung einer neuen Form der Prävention – **den Jugendfilmtagen**.

In Neumünster wurde der Jugendfilmtag mit verschiedenen Kooperationspartnern unter der Schirmherrschaft von Herrn Stadtrat Humpe-Waßmuth im März 2006 durchgeführt.

Rund 1000 SchülerInnen im Alter von 14 – 18 Jahren sahen sich an diesem Vormittag im örtlichen Cineplex-Kino einen von drei möglichen Filmen an, die sich altersgerecht mit Sexualität, Liebe, Freundschaft, HIV und Aids befassten. Vor und nach den Filmen motivierten Mitmach-Aktionen verschie-

dener mit Jugendlichen arbeitenden Einrichtungen, sich spielerisch mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

In einem zeitnah durchgeführten Workshop wurden die Lehrer der teilnehmenden Klassen auf den Tag vorbereitet und erhielten Anregungen mit dem Thema umzugehen und es im Unterricht wieder aufzunehmen.

Die positive Reaktion und die große Zahl der teilnehmenden Schulen und SchülerInnen zeigt, wie groß der Kommunikationsbedarf ist und wie gut diese andere Form der Prävention angenommen wird.

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass Filme ein gutes Mittel sein können, um einen Zugang zu Jugendlichen zu bekommen und ihnen einen Anknüpfungspunkt zu bieten, mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen.

Wir beabsichtigen, im nächsten Jahr wieder in Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern einen Jugendfilmtag durchzuführen.

Ein weiterer Bestandteil unseres Arbeitsbereichs war die **Arbeit mit Multiplikatoren** in Form von Fortbildungen für Mitarbeiter in Kindertagesstätten. Themen dieser Fortbildungen waren die psychosexuelle Entwicklung von Kindern, die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung dazu, der sensible Umgang mit Eltern und der mögliche methodische Umgang bei der Durchführung von sexualpädagogischen Projekten.

Außerdem führten wir **Elternabende im Kindergarten** mit dem Thema „**Kindliche Sexualität**“ durch. Eltern sind oft verunsichert, wann und wie sie mit ihren Kindern über Sexualität sprechen sollen und was kindliche Sexualität ist.

Ein Elternabend im Kindergarten bietet Eltern die Auseinandersetzung mit der Sexualität des eigenen Kindes und dem Umgang damit und bezieht den

pädagogischen Standpunkt der jeweiligen Einrichtung mit ein.

Maßstäbe für die Beratung

Als Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend-, Ehe- und Familienberatung arbeiten pro familia und Arbeiterwohlfahrt nach den Grundsätzen für institutionelle Beratung. Die BeraterInnen bieten eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre an, in der Problemlösungen entwickelt werden und die Ratsuchenden mit fachlicher Unterstützung zu einer eigenverantwortlichen Entscheidung kommen können. Die MitarbeiterInnen der pro familia/AWO nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Supervision teil und stehen unter Schweigepflicht.

Unsere MitarbeiterInnen arbeiten regelmäßig in folgenden regionalen und überregionalen Arbeitsgruppen mit:

- Frauenbündnis Neumünster
- Forum Kindschaftsrecht
- Projekt Schutzengel/Frühe Hilfen
- AK §219 und Familienplanung
- AK Paar- und Sexualberatung
- AK Sexualpädagogik

Im Berichtsjahr nahmen die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle unter anderem an Fortbildungen zum Thema Sozialrecht und , Sexualität und älter werden



Ausblick

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle werden 2007 die bewährten Beratungsangebote in beschriebener Form vorhalten und weiterentwickeln.

Ende des Jahres wird unsere Beratungsstelle ihr 25 jähriges Jubiläum begehen.

Wir werden im Laufe dieses Jahres mit der Vorbereitung der Jugendfilmtage 2008 beginnen.

Die Beratungsstelle pro familia / Arbeiterwohlfahrt befindet sich seit 2001 im Prozeß der Qualitätssicherung. Seit September 2005 verfügt jede Beratungsstelle über ein Qualitätshandbuch, in dem sämtliche Beratungsangebote gesammelt und beschrieben sind.

Im Jahr 2006 beschäftigten uns folgende Themen:

- Durchführung und Auswertung einer KlientInnenbefragung
- Erarbeitung von Tätigkeitsbeschreibungen
- Beschäftigung mit dem Handbuch anhand konkreter Fragestellungen.

Die MitarbeiterInnen

Thomas Speckmann – Bremer
Diplom Sozialpädagoge (FH),
Gewaltberater,
Familientherapeut
19.25 Stunden

Gisela Schaale
Leiterin
Diplom Sozialpädagogin (FH),
Paar - und Lebensberaterin (DAJEB),
Mediatorin
35 Stunden

Urte Kringel
Diplom Sozialpädagogin (FH),
Sexualpädagogin, Paar- und Lebens-
beraterin (DAJEB)
27 Stunden

Berthold Glauer
Diplom Sozialpädagoge(FH),
Sexualpädagoge
5 Stunden

Ute Dier
Diplom Sozialpädagogin (FH)
Sexualpädagogin
5 Stunden



